

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG  
MÜNCHEN, 26. SEPTEMBER 1777

mit Nachschrift von Maria Anna Mozart

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 333]

München den 26:<sup>ten</sup> *Septembre*  
1777

5 *Mon très cher Père.*

wir sind den 24:<sup>ten</sup> abends um halbe 5. uhr glücklich in München angelanget; was mir gleich das neüeste war, daß wir zur Mauth fahren musten, begleitet mit einen *grenadier* mit aufgepflanzten *bajonette*. die erste bekante Person die uns im fahren begegnete, war *sig:<sup>re</sup> Consoli*, welcher mich gleich kannte, und eine unbeschreibliche freüde hatte, mich zu sehen. er war den andern tag gleich beÿ mir. die freüde von h: *Albert* kan ich nicht genug ausdrücken. er ist in der that ein grund Ehrlicher Mann, und unser sehr guter freünd. nach meiner ankunft war ich bis zum essen=Zeit immer beÿm *Clavier*. h: *Albert* war noch nicht zu hause. hernach aber kamm er, und wir giengen mitsammen herab zum tisch. da traf ich den *M:<sup>r</sup> sfeer*, und einen gewissen *Secrétaire* seinen recht guten freünd, an. beÿde lassen sich empfehlen. wir kammten späth ins beth, und waren müd von der Reiß. wir stunden doch schon um 7 uhr auf; den 25:<sup>ten</sup>; meine haar waren aber in einer solchen unordnung, daß ich vor  $\frac{1}{2}$  11 uhr nicht zum graf *Seeau* kamm. als ich hinkamm, hiesse es, er seÿe schon auf die Jagd gefahren: Gedult! ich wollte unterdessen zum Chorherrn *Bernad* gehen, er ist aber mit dem *B:<sup>ron</sup> Schmid* auf güter gereiset. h: *Bellval* traf ich voll in geschäften an. er gab mir 1000 *Complimenten* auf. unter dem mittag=essen kamm *Rossi*. um 2 uhr kamm *Consoli*, und um 3 uhr *Beeché* und h: von *Bellval*. ich machte meine *visite* beÿ der f: von *Durst*; welche sich beÿ den franziskannern logirt. um 6 uhr machte ich mit h: *Beché* einen kleinen spazier gang. Es giebt hier einen gewissen *Professor Huber*, vielleicht erinnern sie sich besser als ich, er sagt er hat mich das lezte mahl zu wienn beÿm jungen h: von *Mesmer* gesehen und gehört. er ist nicht zu gross, nicht zu klein, bleich, weisse graue harr, und sieht in der *Phisonomie* den h: *Unterbereiter* nicht ungleich. Dieser ist auch eine *vice intendant du theatre*: seine arbeit ist, die komödien die man auf führen will, durch zu lesen, zu verbessern, zu verderben, hinzuzuthun, hinweck=zu sezen. er kömmt alle abend zum *Albert*. er spricht sehr oft mit mir. heut als den 26:<sup>ten</sup> freÿtag, war ich um  $\frac{1}{2}$  9 uhr beÿm graf *Seeau*. es war so, ich gieng ins haus hinein, und *Mad: Niesser* die *Comédiantin* gieng just heraus, und fragte mich, sie wollen gewis zum grafen? ja. er ist noch in seinen garten gott weis wen er kömmt. ich fragte sie wo sein garten seÿ, ja, sagte sie, ich habe auch mit ihm zu sprechen, wir wollen mitsammen gehen. kaum kammten wir vors thor hinaus, so kamm uns der graf entgegen, und war etwa 12 schritt von mir, so erkannte er mich, und nannte mich beÿm namen. er war sehr höflich. er wuste schon was mit mir forgegangen ist. wir giengen ganz allein und langsam die

40 treppe hinauf; ich entdeckte mich ihm ganz kurz. er sagte ich sollte nur schnurgerade  
 bey S: Churf: Durchl: *audienz* begehren. sollte ich aber, im fall nicht zukommen kön-  
 nen, so sollte ich meine sache nur schriftlich vorbringen. ich bat ihn sehr, dieses alles  
 still zu halten, er versprache es mir. als ich ihn sagte, es gieng hier wircklich ein rech-  
 ter *Compositeur* ab, so sagte er: das weis ich wohl! nach diesen gieng ich zum bischof  
 in Chiemsee, und war eine halbe stund bey ihm. ich erzählte ihm alles. er versprach  
 45 mich sein möglichstes in dieser sache zu thun. er fuhr um 1 uhr nach Nümphenburg,  
 und versprach mir mit S: Chr: Durchläucht der Churfürstin gewis zu sprechen. son-  
 tag abends kommt der hof herein. heüt Mittag waren wir gast bey h: von *Belval*, bey'm  
*Rasco*; Er und sie, h: von *lori*, *Belval*, *Passauer* alles läst sich empfehlen. alsdan giengen  
 wir zur frau v:. Durst. sie *logirt* im burgermeister schmadl haus über 3 stiegen. in 2ten  
 50 stock *logirt* der h: von *lori*. von da aus hollte uns h: Sigl, l: welcher nun 2 Monath ver-  
 heÿrathet ist : l ab, und wir giengen alle mitsammen zur f: von hofstetten; ihr herr ist  
 nicht hier, wird aber bald kommen. Franz *Dufresne* ist hofrath, aber *sine auro* bis dato:  
 nachdem führte Siegl meine Mama nachhaus, die dem *Beeche* daß wort gegeben hat  
 mit ihm in die *Comoedie* zu gehen, und ich begleitete fr: v: durst nach haus, und als-  
 55 dann in die *Comædie*, allwo wir uns antrafen. man spiellte: *Henriette*, oder sie ist schon  
 geheÿrathet. heüt vormittag um  $\frac{1}{2}$  12 uhr war ich mit *Beeche* bey der bildschönen frl:  
 von Seau. die frl: von *tosson* hat eine sehr gute *Partie* getroffen. er heist Hepp. man sagt  
 er seÿe sehr reich. h: *Joannes* krönner ist *vice=Concert=meister* deklariert worden. und  
 das durch eine grobe red. er hat zweÿ *Sinfonien*, l: *Dio mene liberi* : l von seiner *Compo-*  
 60 *sition producirt*: der Churfürst fragt ihn: hast du das wircklich *Componirt*? – ja, Euer  
 Churf: Durchl: von wem hasts dus gelernt? – von einen schulmeister in der schweitz  
 – man macht so viell aus der *Composition* – dieser schullmeister hat mir doch mehr  
 gesagt, als alle unsre *Compositeur* hier mir sagen könnten. heüt ist der Graf Schönborn  
 und seine gemahlin die schwester des Erzb: angelanget. ich war just in der *Comoedie*:  
 65 h: *Albert* sagte in discours daß ich hier seÿe. und erzehlte ihm, daß ich aus den diensten  
 bin. Er und sie haben sich verwundert. sie haben ihm *absolument* nicht glauben wollen,  
 daß ich 12 fl: 30 kr: seeligen angedenckens, gehabt habe! sie wechselten nur Post. sie  
 hätten mich gern gesprochen. ich traf sie aber nicht mehr an. ietzt aber bitt ich, daß ich  
 nach ihren umständen und ihrer gesundheit mich erkundigen darf. ich hoffe wie auch  
 70 meine mama daß sich beÿde recht wohl befinden.

Ich bin immer in meinen schönsten *Humor*. mir ist so feder leicht ums herz seit dem ich  
 von dieser *chicane* weg bin! – ich bin auch schon fetter. h: von Wallau hat mich heüt  
 in theater gesprochen. und der gräfin *Larose* habe ich meine *visite* in der *loge* gemacht.  
 Nun muß ich doch meiner Mama auch ein bischen plaz machen. ich bitte an die gan-  
 75 ze Hochansehnliche schützen=*Compagnie*, von 3 gliedern *Complimenten* zu entrichten.  
 nemlich von meiner Mama, mir, und M:<sup>r</sup> *Novac* welcher täglich zum *Albert* kömmt.  
 leben sie unterdessen recht wohl, Mein Allerliebster Papa; ich küsse ihnen unzählige  
 Mahl die hände, und Meine schwester die *Canaglie*, umarme ich.

wolfg: Amadé Mozartmanu propria

80

[Nachschrift:]

Von Neuigkeiten hat mir der wolfgang nichts übriggelassen, ich hoffe von dir bald einen brief zu bekommen, und mit freiden zu vernehmen, das du dich gesund befindest. mir seind gott lob wohlauf, und winschen michts andres als das du beÿ uns  
 85 wehrest, welches mit der hilf gottes geschehen wird, seÿ nur indessen ohne sorgen, und schlage dir alle verdrüsslichkeiten aus den Sinn, es wird schon alles recht werden, wann die hafftel daran Komen. wür führen ein *charmantes* leben, früh auf spath ins beth, den ganzen dag haben wür *visiten*, leben wie die fürsten Kinder, bis uns holt der schinder.

90 *adio ben mio* leb gesund, Reck den arsch zum mund.

ich wünsch ein guete nacht, scheiss ins beth das Kracht.

es ist schon über oas ietzt kanst selber Reimen.

sch

an mein liebe sallerl

Maria Anna Mozartin

95 Catherl nanerl bimberl alles erdenckliches